

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 17, 1. Korintherbrief, Geistige Gaben

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Das ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über Geschichte und Literatur des Neuen Testaments, Lektion 17 über 1. Korinther und geistige Gaben.

In Ordnung, lass uns weitermachen und anfangen.

Eine Ankündigung, bevor es losgeht, ist, dass sowohl Ihr erstes Quiz als auch Ihre Prüfung benotet wurden und vielleicht Ihr zweites Quiz. Es wird gerade auf Blackboard veröffentlicht. Hoffentlich werden Ihre Punktzahlen innerhalb der nächsten ein oder zwei Tage steigen.

Schauen Sie also von Zeit zu Zeit bei Blackboard vorbei. Sie erhalten auch die Prüfungen und Quizfragen zurück, sodass Sie sie tatsächlich sehen können, aber sie werden in Blackboard angezeigt, bevor sie wieder in Ihre Box gelegt werden. Schauen Sie sich diese also einfach weiter an und hoffentlich sind Sie innerhalb der nächsten zwei Tage über Ihre Ergebnisse für Quizfragen und Prüfungen informiert.

Und ihr könnt davon ausgehen, dass ihr dort von nun an die Ergebnisse finden könnt. In Ordnung, lasst uns mit dem Gebet beginnen. Dann waren wir in der letzten Unterrichtsstunde, sprachen über den 1. Korintherbrief, schauten uns eine Reihe von Texten aus dem 1. Korintherbrief an und versuchten, einen plausiblen Hintergrund und ein plausibles Szenario dafür zu rekonstruieren, was das Thema war, das der Autor ansprach, und wie der Autor dieses Thema angeht usw.

Und so schauen wir uns einen weiteren Abschnitt aus dem 1. Korintherbrief an, eigentlich zwei weitere Abschnitte, einer davon etwas ausführlicher, einer heute etwas kürzer.

Aber beginnen wir mit dem Gebet. Vater, wir danken dir für deine Treue zu uns, dass du uns emotional, geistlich und intellektuell unterstützt hast, und ich bete, dass wir all unsere Fähigkeiten im Denken und unsere Fähigkeit, zu analysieren und die richtigen Fragen zu stellen, beim Studium deines Wortes konzentrieren. Und wenn wir uns den 1. Korintherbrief ansehen, bete ich darum, dass wir ihn nicht nur im Licht seines historischen und kulturellen Kontextes analysieren und verstehen können, sondern dass wir ihn auch im Licht unseres heutigen Kontextes verstehen und wie er auch heute noch zu uns spricht wie dein Wort zu deinem Volk. Im Namen Jesu beten wir, Amen.

Gut, um unsere Diskussion über 1. Korinther Kapitel 11 abzuschließen, haben wir uns einen Teil der zweiten Hälfte von 1. Korinther 11 angesehen, wo Paulus das Thema des Abendmahls, der Kommunion oder der Eucharistie anspricht, je nachdem, wie man es zu nennen gewohnt ist.

Ich schlug vor, dass die Art und Weise, wie wir diesen Textabschnitt verstehen sollten, besonders wenn wir gegen Ende zu den Geboten kommen, wenn Paulus ihnen sagt, dass sie sich selbst prüfen und nicht auf unwürdige Weise am Abendmahl teilnehmen sollen, und wir uns nur kurz ein anderes Gebot ansehen, darin besteht, dass wir den Kontext verstehen müssen, der dazu geführt hat. Und das heißt, wir sagten, dass die gleichen sozioökonomischen Unterschiede und diese ganze Frage des Status, des sozialen Status, zwischen der Elite, den Reichen und allen anderen nun in die Gemeinde durchgesickert waren, und dass, was Paulus so verärgert hatte, war, dass sie diese sozialen Unterschiede im Kontext eines Mahles aufrechterhielten, das ihre Einheit und ihre Einheit als der eine Leib Christi und als Gottes Volk hätte feiern sollen. Im Licht des Evangeliums, im Licht des Kreuzes, des Todes Jesu für sie, im Licht ihrer Vereinigung in Christus, hätte das Abendmahl ein Hinweis darauf sein müssen, ein Ausdruck davon. Stattdessen benutzten sie das Abendmahl als Ausdruck der anhaltenden sozioökonomischen Statusunterschiede, die im säkularen Korinth existieren und nun wieder in die Gemeinde eingedrungen waren, und so sagt Paulus zu ihnen, wir sagten, dass das Gebot, sich selbst zu prüfen, kein Gebot war, an alle Sünden zu denken, die man getan hat, und sie zu bekennen.

Das Abendmahl auf unwürdige Weise zu nehmen, bedeutete, es nicht zu nehmen, wenn man einige Sünden vergessen und sie nicht alle bekannt hat. Stattdessen waren diese auf die konkrete Situation gerichtet. In unwürdiger Weise am Abendmahl teilzunehmen, bedeutete, dies in einer Weise zu tun, die die Spaltung förderte.

Ein Mahl zu verwenden, das die Einheit des Volkes Gottes förderte oder zum Ausdruck brachte, und es auf eine Weise zu verwenden, die die Spaltung und die sozioökonomische Spaltung in der Gemeinde in Korinth förderte und aufrechterhielt, war für Paulus undenkbar. Und so, sagt er, prüfe dich selbst, das heißt, stelle sicher, dass du die Bedeutung des Abendmahls verstehst und es auf eine Weise nutzt, die keine Spaltung in der Gemeinde schafft und fördert. Und ich würde heute vorschlagen, dass das Gleiche gilt, dass die Hauptsünde, die man erkennen und untersuchen muss, darin besteht, das Abendmahl zu nehmen, wenn wir mit jemand anderem im Leib Christi Streit und Spaltung haben.

Das scheint das Hauptproblem zu sein, das Paulus so verärgert hat. Also, Vers, ganz am Ende des Kapitels, Vers 33 sagt dann, also dann, meine Brüder und Schwestern, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, wartet aufeinander. Das heißt, das Problem war wiederum, dass höchstwahrscheinlich die wohlhabenden Mitglieder zuerst in die Kirche kamen, vielleicht weil sie weniger durch die Notwendigkeit zu

arbeiten belastet waren, und die armen Mitglieder, die länger arbeiten mussten, später in der Kirche ankamen und tatsächlich in einem separaten Raum in der Hausgemeinde saßen und auch anderes und weniger Essen serviert bekamen.

Und so, sagt Paulus nun, wartet stattdessen aufeinander, das heißt, stellt sicher, dass ihr dieses Mahl gemeinsam einnehmt als Ausdruck eurer Einheit in Christus. Wir dürfen dieses Mahl nicht mehr als Mittel benutzen, um diese sozialen Unterschiede aufrechtzuerhalten, die im säkularen Korinth zu finden sind. Wartet also aufeinander und nehmt dieses Mahl gemeinsam ein, um eure Gleichheit als Glieder des Leibes Christi zum Ausdruck zu bringen, worüber Paulus in diesem Bild des Leibes Christi und der Einheit sprechen wird.

Paulus wird in den Kapiteln 12 und 14 weiter darüber sprechen. In Ordnung, die Kapitel 12 bis 14 bringen uns dann zum nächsten großen Text, über den ich kurz sprechen möchte. Beachte, wie es in Vers 1 von Kapitel 12 beginnt, wo es nun um geistige Gaben geht.

Tatsächlich haben wir gesehen, dass Paulus oft, wenn er anfängt, sich mit den verschiedenen Problemen auseinanderzusetzen, die ihm in der Gemeinde in Korinth mündlich oder schriftlich bekannt gemacht worden sind, oft andeutet, dass er mit diesem Satz bald über das Fleisch, das den Götzen geopfert wird, bald über die geistlichen Gaben, bald über die Dinge, über die du geschrieben hast, usw. usw. Das Jetzt ist also eine Art Wegweiser, dass Paulus ein neues Problem einführt, das er nun angehen wird.

Dieses Problem ähnelt jedoch dem von Kapitel 11, da beide im Kontext der Gemeinde auftreten, wenn sie sich zum Gottesdienst versammelt. Tatsächlich sind die meisten Themen, mit denen Paulus im 1. Korintherbrief umgeht, auch zutreffend. Er spricht nicht so sehr an, was sie zu Hause tun, obwohl er darüber besorgt ist, er spricht nicht so sehr ihr Leben zu Hause oder am Arbeitsplatz an, sondern er spricht an, was die Gemeinde tut, wenn sie zusammenkommt.

Und das gesamte Kapitel 11 des 1. Korintherbriefs befasst sich mit Problemen, die entstehen, wenn die Gemeinde in Korinth zum Gottesdienst zusammenkommt. Das Gleiche gilt für die Kapitel 12 bis 14. 12 bis 14 befasst sich mit einem Problem, das auftaucht, wenn sich die Korinther zum Gottesdienst treffen.

Ich würde Ihnen sagen, dass das Problem ähnlich wie in Kapitel 11 ist, da es ein Problem ist, das einige der Ideale oder Werte in der säkularen korinthischen Gesellschaft widerspiegelt hätte und das nun die Gemeinde infiziert und eine Reihe von Problemen verursacht hat, die Paulus nun angehen wird. Lassen Sie mich also in den Kapiteln 12 bis 14 den ersten Teil davon lesen. In den Kapiteln 12 bis 14 gibt es ein gemeinsames übergreifendes Thema: die Kirche und ihre Nutzung geistlicher Gaben.

Wir werden ein wenig darüber sprechen und was das Problem war. Aber beginnend mit Kapitel 12, das nun die geistlichen Gaben, Brüder und Schwestern betrifft, möchte ich nicht, dass ihr uninformatiert seid. Ihr wisst, dass ihr, als ihr Heiden wart, zu Götzen verführt und verführt wurdet, die nicht sprechen konnten.

Deshalb möchte ich, dass ihr versteht, dass niemand, der durch den Geist Gottes spricht, jemals sagt: Lass Jesus verflucht sein, und niemand kann sagen, dass Jesus der Herr ist, außer durch den Heiligen Geist. Nun gibt es verschiedene Gaben, aber denselben Geist und es gibt verschiedene Dienste, aber derselbe Herr und es gibt verschiedene Aktivitäten, aber es ist derselbe Gott, der sie alle und alle aktiviert. Jedem ist die Offenbarung des Geistes für das Gemeinwohl gegeben.

Dem einen ist durch den Geist die Kundgabe der Weisheit gegeben, dem anderen die Äußerung der Erkenntnis nach demselben Geist, dem anderen der Glaube, die Gabe des Glaubens durch denselben Geist, einem anderen die Gabe der Heilung durch denselben Geist, dem anderen das Wirken von Wundern, dem anderen die Prophezeiung, dem anderen die Unterscheidung der Geister, zu einem anderen verschiedene Arten von Zungen und zu einem anderen die Deutung von Zungen. All dies wird von ein und demselben Geist gewirkt oder aktiviert, der jedem individuell zuteilt, so wie es der Geist wählt. Was macht Paulus nun? Zunächst müssen wir uns fragen: Was ist das Problem, das Paulus anzusprechen scheint? Warum musste er sich hinsetzen und über geistliche Gaben sprechen? Zunächst einmal würde ich ganz schnell eine geistliche Gabe in diesem Zusammenhang definieren als jede Fähigkeit, übernatürlich oder natürlich, die vom Heiligen Geist gestärkt und für den Aufbau der gesamten Gemeinde genutzt wird.

Und so ist Paulus besorgt, dass die Korinther diese Gaben, die der Heilige Geist über sie ausgegossen hat, anscheinend ausgeübt und empfangen haben und sich dessen bewusst sind, damit die Gemeinde wächst und aufgebaut wird, aber Paulus ist sich auch bewusst, dass sie missbraucht werden. Nun, ich denke, hier ist das Problem, wenn man die Kapitel 12 bis 14 liest. Es scheint, dass die Korinther wieder einmal geistliche Gaben nutzten, um diese Statusunterscheidung weiter zu fördern.

Also, der sozial-ökonomische Status, den wir in einer Reihe von Themen gesehen haben, die Patron-Klienten-Beziehung, das Geschrei nach einer Anhängerschaft unter den Führern und das Prahlern mit ihrem sozialen Status, usw. usw. Die Spaltung zwischen der wohlhabenden Elite und den Armen.

Nun, das hatte die Kirche infiltriert und es beeinflusste auch ihre Sicht auf geistliche Gaben, die ungefähr so abliefen. Einige der Korinther, höchstwahrscheinlich die Elite, die gesellschaftliche Elite und die Wohlhabenden in der Gesellschaft, verbanden ihren wohlhabenden sozialen Status der Elite mit bestimmten Gaben, von denen sie

glaubten, dass sie mit diesem Status einhergingen. Vor allem ihre Fähigkeit, in Zungen zu sprechen.

Die Fähigkeit, in Zungen zu sprechen, war im ersten Jahrhundert eine übernatürliche Gabe, dass man unter dem Heiligen Geist in einer Sprache sprechen konnte, entweder in einer anderen Sprache oder sogar in einer himmlisch erhabenen Sprache, die mit keiner menschlichen Sprache identifiziert werden kann. Aber die Fähigkeit, das zu tun, nachdem man diese Sprache noch nie zuvor studiert oder gelernt hat. Nun propagierten einige Korinther diese Gabe des Zungenredens, die Fähigkeit, übernatürlich in einer anderen Sprache zu sprechen.

Sie propagierten dies als Zeichen ihres spirituellen Elitestatus. Und alle anderen hatten offensichtlich einen geringeren Status, was sich in der Tatsache zeigte, dass sie diese Gabe nicht besessen hatten. Einer der Gründe dafür ist das Verständnis, dass die Korinther und das Christentum nicht die einzigen Religionen zu jener Zeit waren, die ein Phänomen wie die Zungen hatten.

In einer anderen Sprache zu sprechen oder eine ekstatische Art von Rede. Interessanterweise gab es auch in anderen Religionen die ekstatische Art der Rede, bei der man wieder in einer anderen Sprache oder Sprache sprach. Und interessanterweise assoziierten viele andere Religionen das mit einem gesellschaftlichen Elitestatus.

Denken Sie also an die Korinther, die vielleicht aus einer Situation herauskamen, viele von ihnen gehörten diesen verschiedenen heidnischen Religionen an, die Religionen angehörten, in denen das Zungenreden, das Reden in einer Zunge oder ekstatische Rede mit einem bestimmten sozialen Status verbunden war. Das wurde nun in ihren neu entdeckten christlichen Glauben übertragen. Und so prahlten in der Kirche wahrscheinlich auch die elitäreren, sozial elitären und wohlhabenderen Mitglieder der Kirche mit ihrer Fähigkeit, in Zungen zu sprechen, als Zeichen ihres elitären spirituellen und sozialen Status.

So wie sie es vielleicht in anderen heidnischen Religionen gelernt hatten. Das war nun in das Christentum hinein übertragen worden. Und das ist es, was Paulus so wütend macht.

Und das ist die Einstellung und das Problem, das er zu bekämpfen versuchen wird. Die Art und Weise, wie er das tut, ist Paulus in den Kapiteln 12 bis 14, Paulus wird im Grunde zeigen, dass sich keine Gabe manifestiert, und beachten Sie, dass die englische Übersetzung diese Gaben Manifestationen des Geistes nennt. Mit anderen Worten, keine einzelne Gabe ist ein Zeichen dafür, dass jemand den Heiligen Geist mehr als jede andere hat.

Das ist der Grund, warum Paulus das erwähnt, hast du diese Liste mit Geschenken mitbekommen? Paulus sagt: Dem einen wird durch den Geist die Rede oder das Wort der Weisheit gegeben, dem anderen die Erkenntnis nach demselben Geist, dem anderen die Gabe des Glaubens, dem anderen die Gabe der Heilung usw. usf. Was macht Paulus? Er versucht einfach zu zeigen, dass Zungen nur eine mögliche Gabe sind und dass sie keinen Ehrenplatz über einer anderen hat.

All diese Gaben, ob es Wunder der Heilung oder des Glaubens sind oder die Fähigkeit, Wissen zu sprechen oder was auch immer, sie alle manifestieren oder zeigen den Geist gleichermaßen. Wie können es die Korinther also wagen, eine Gabe zu isolieren oder zu erheben, als Zeichen dafür, dass sie irgendwie spirituell angekommen sind oder einen spirituellen und sozialen Elitestatus besitzen? Alle diese Gaben zeigen und offenbaren gleichermaßen den Geist. Ist dir schon aufgefallen, dass Paulus die allerletzte Gabe auf dieser Liste als Zungen auflistet? Das liegt wiederum daran, dass es das war, was die Korinther übertrieben und auf das aufmerksam gemacht wurde, und so setzt Paulus es an das Ende der Liste, weil er wieder das Spielfeld angleicht.

Paulus versucht zu zeigen, dass wiederum derselbe Gott und derselbe Heilige Geist hinter jeder Gabe stehen. Die Person, die die Gabe des Glaubens hat, hat also nicht weniger vom Heiligen Geist als die Person, die in Zungen spricht. Derjenige, der in Zungen redet, hat nicht mehr vom Heiligen Geist als jemand, der die Gabe der Gastfreundschaft oder andere mögliche Gaben ausübt.

Paulus versucht es also – die Korinther hatten vermutlich eine Art Hierarchie der Gaben, in der wiederum die Zungen an der Spitze standen. Paulus nimmt das und gleicht das Spielfeld aus, so dass alle Gaben auf gleicher Höhe sind. Die Anweisung des Paulus besteht also nicht mehr darin, bestimmte Gaben als Zeichen deines geistlichen Status zu fördern.

Jeder besitzt den Geist gleichermaßen, denn jede Gabe zeigt den Geist gleichermaßen, ganz gleich, wie unbedeutend oder unbedeutend sie auch erscheinen mag. Und deshalb beschwört Paulus auch die Körperbilder herauf. Er verglich die Gemeinde mit einer Körperschaft, was nicht ungewöhnlich war.

Das ist für Paulus nicht neu. Andere Schriftsteller in der griechischen Welt verglichen verschiedene Institutionen und Vereinigungen mit einem physischen Körper, um seine Einheit auszudrücken, aber auch die Tatsache, dass er in Vielfalt existiert. Achtet also darauf, was Paulus sagt.

Auch hier beginnt er in Vers 12. Denn so wie der Leib, der physische Leib, eins ist und viele Glieder hat, und alle Glieder des Leibes, obwohl viele ein Leib sind, so ist es auch mit Christus. Denn in dem einen Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden.

Juden und Griechen, Sklaven und Freie, und wir alle wurden dazu gemacht, den einen Geist zu trinken. Hören Sie sich das an. Paulus wird dann auf diese Körpersymbolik eingehen.

Und achte darauf, was er tut. Er versucht, gleiche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen, um zu zeigen, dass alle Geschenke gleich wichtig sind. Er sagt: "Wahrlich, der Leib besteht nicht aus einem Glied, sondern aus vielen.

Wenn der Fuß sagen würde: Weil ich keine Hand bin, gehöre ich nicht zum Körper, dann würde ihn das nicht weniger zu einem Teil des Körpers machen. Und wenn das Ohr sagen würde: Weil ich kein Auge bin, gehöre ich nicht zum Körper, dann würde das ihn nicht weniger machen. Wenn der ganze Körper ein Auge wäre, wo wäre dann das Gehör? Seht ihr, was Paulus tut? Er sagt: Stell dir vor, wie grotesk es wäre, wenn du aus einem riesigen Augapfel oder einem riesigen Ohr bestündest.

Das ist lächerlich. Und Paulus' ganze Argumentation ist also, dass das im physischen Bereich nicht mehr gilt als im spirituellen Bereich. Für die Korinther also eine Gabe zu fördern, die irgendwie mehr darauf hinweist, dass sie den Geist besitzt, ist gleichbedeutend damit, zu sagen, dass der Körper, dass man einen Körper hat, der nur aus einem riesigen Augapfel oder einem Ohr oder einem Fuß oder so etwas besteht.

Damit der Körper richtig funktioniert, müssen alle Teile zusammenarbeiten. Obwohl sie unterschiedlich sind, tragen sie zur Einheit bei. Und so liefert der physische Körper dann eine perfekte Illustration dessen, worauf Paulus hinauswill.

Es gibt kein Geschenk, das wichtiger ist als das andere. Wie können es die Korinther wagen, die Gabe des Zungenredens als Zeichen dafür zu erheben oder zu fördern, dass einige von ihnen einen geistlichen oder sozialen Elitestatus haben? Beachte sogar, wie er anfängt.

Bevor er überhaupt über geistliche Gaben spricht, sagt er in Vers 3, dass niemand sagen kann, dass Jesus der Herr ist, außer durch den Heiligen Geist. Warum hat er das gesagt? Denn er sagt, dass der wahre Beweis dafür, dass man den Geist besitzt, nicht darin besteht, in Zungen zu reden oder Wunder oder irgendeine andere Gabe. Der wahre Beweis ist die Fähigkeit, Jesus Christus als Herrn zu bekennen.

Es ist fast so, als ob Paulus sagen würde: Wenn du das getan hast, ist das ein Beweis dafür, dass du Gottes Heiligen Geist empfangen hast. Denn das kann niemand bekennen, außer dem Geist, dem Heiligen Geist. Also wieder, Korinther, prahlt nicht mehr mit bestimmten geistlichen Gaben.

Keine erhebende Zunge oder irgendeine andere Gabe als Zeichen dafür, dass du den Geist hast, oder als Zeichen, dass jemand anderes ihn nicht hat. Stattdessen offenbaren alle Gaben gleichermaßen den Geist. Alle Gaben tragen zum Wirken des einen Körpers bei, so wie alle Körperteile zum Wirken eines physischen Körpers auf der physischen Ebene beitragen.

Paulus schließt mit den Worten in Kapitel 12: "Trachtet doch nach den größeren Gaben, und ich werde euch einen vortrefflicheren Weg zeigen. Zunächst einmal: Was meint Paulus, wenn er ihnen sagt, dass sie nach den größeren Gaben streben sollen? Ich dachte, er hat nur gesagt, dass die Wettbewerbsbedingungen gleich sind. Es gibt keine Gaben, die größer sind als alle anderen.

Alle Gaben zeigen gleichermaßen den Geist. Warum sollte Paulus jetzt plötzlich der Gemeinde sagen, sie solle nach den größeren Gaben streben? Und die andere Sache ist, wenn man die Kapitel 12 bis 14 liest, scheint Kapitel 13 auf den ersten Blick ein Eingriff zu sein. Dieses berühmte Liebeskapitel, das wir bei Hochzeiten und solchen Dingen gelesen haben, und meine Frau und ich haben es bei unserer Hochzeit lesen lassen, Kapitel 13, Liebe ist gütig, Liebe ist geduldig, etc., etc., wir nehmen es oft aus seinem kontextuellen Umfeld in 1. Korinther heraus und lesen es bei verschiedenen Gelegenheiten.

Und 1. Korinther 13 hat genug, es hat eine poetische Qualität, die es uns erlaubt, das damit zu tun. Aber ich möchte zurückkommen, um zu fragen, was Kapitel 13 dort zu suchen hat. Denn wenn man Kapitel 13 herausnimmt, würde Kapitel 12 ganz natürlich zu Kapitel 14 führen. Also kommen wir zurück und fragen, was Kapitel 13 dort zu suchen hat. Aber bevor wir das tun, möchte ich die Frage stellen: Was sind die größeren Gaben, die Paulus in Kapitel 13 im Sinn hat? Denn wenn Kapitel 14 beginnt, strebt nach der Liebe und strebt nach den geistigen Gaben, besonders damit ihr prophezeien könnt.

Nun, die größere Gabe, wenn Paulus sagt, dass man den größeren Gaben nachjagen soll, bin ich davon überzeugt, er meint die Prophezeiung in 1. Korinther Kapitel 14. Kapitel 12, das mit dem Gebot endet, nach den größeren Gaben zu streben, führt dann natürlich zu Kapitel 14, wo Paulus über die Gabe der Prophezeiung sprechen wird und darüber, was sie ist und wie die Korinther sie nutzen sollten. Aber es stellt sich wieder die Frage, warum Paulus dies ein größeres Geschenk nennt und warum er ihnen sagt, dass sie sich um Prophezeiung bemühen sollen? Ich meine, ich dachte, er würde versuchen, das abzuschaffen, dass bestimmte Gaben besser sind als andere und gleiche Wettbewerbsbedingungen schaffen.

Warum sagt er ihnen, dass sie sich um die Gabe der Prophezeiung bemühen sollen? Prophetie scheint mir einfach die Fähigkeit zu sein, dem Volk Gottes eine Botschaft zu vermitteln, eine verständliche Botschaft. Nochmals, denken Sie daran, wir

befinden uns im Kontext der Kirche. Paulus spricht in den Kapiteln 12-14 nicht an, was die Korinther tun, wenn sie zu Hause oder am Arbeitsplatz sind.

Er spricht an, was sie tun, wenn sie zusammenkommen, um in ihrem, wie wir sagen würden, Gottesdienst zu feiern. Warum, glaubst du, sagt Paulus ihnen, dass sie nach der größten Gabe streben sollen, nämlich der Prophezeiung? Warum sollte er das tun? Vor allem, wenn er versucht, ihnen zu sagen, nein, es gibt kein größeres Geschenk als das andere. Wie kannst du es wagen, Zungen oder andere Gaben als Zeichen dafür zu erheben, dass du mehr vom Geist hast? Jetzt sagt er: "Oh, übrigens, ich möchte, dass du das größere Geschenk verfolgst, das ich in Kapitel 14 sehe, ist die Prophezeiung.

Das ganze Kapitel 14 ist dieser Gabe der Prophetie gewidmet, der Fähigkeit, dem Volk Gottes eine verständliche Botschaft für seinen Aufbau im Rahmen der Kirche zu vermitteln. Weil es das nützlichste Geschenk für die ganze Gemeinde ist. Achten Sie noch einmal darauf, was er sagt.

In Kapitel 12 sagte er, dass der Zweck von Gaben, sehen wir mal, viele Male sagte er, dass der Zweck von Gaben darin bestehe, die gesamte Gemeinde aufzubauen, oder um diese Metapher zu verwenden, den Leib Christi. Und nun beachte, was er in Kapitel 14 sagt. Er sagt: Trachtet der Liebe nach, und strebet nach den geistigen Gaben, besonders damit ihr weissagen könnt.

Denn wer in Zungen redet, redet nicht zu anderen Menschen, sondern zu Gott. Denn niemand versteht sie, da sie Geheimnisse im Geist sprechen. Paulus sagt nicht, dass das falsch ist.

Er sagt nur, dass das eine Realität ist. Zungen sind in erster Linie zum Nutzen der Person, die in Zungen spricht. Auf der anderen Seite sagt er in Vers 3, dass diejenigen, die prophezeien, zu anderen Menschen sprechen, um sie aufzubauen und zu ermutigen und zu trösten.

Wer in einer Zunge spricht, baut sich selbst auf, was nicht falsch ist. Paulus sagt nur, dass es einfach so ist. Zungen zu singen ist in erster Linie für die Person von Nutzen, die in Zungen spricht.

Aber diejenigen, die prophezeien, bauen die Gemeinde auf. Also nochmals, warum Paulus die Zungen betont, ist nicht, weil er dem widerspricht, was er zuvor gesagt hat, dass alle Gaben gleich sind, sondern weil er dem entgegenwirkt, was die Korinther tun. Die Korinther prahlen.

Sie machen sich nicht nur schuldig, mit ihrem sozialen Status zu prahlen und noch mehr Spaltung zu verursachen, sondern sie betonen auch eine Gabe, die in erster Linie einer Person zugute kommt, nämlich der Person, die in Zungen spricht. Paulus

würde es lieber, wenn die Gemeinde sich daran erinnert, dass der Kontext hier die Gemeinde ist, wenn sie sich zum Gottesdienst versammelt. Wenn sich die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt, wäre es Paulus lieber, wenn sie der Prophezeiung nachgehen.

Warum? Weil es verständlich ist und für alle von unmittelbarem Nutzen ist. Wie er sagte, spricht derjenige, der weissagt, zu allen. Derjenige, der prophezeit, spricht eine verständliche Botschaft, die jeder hören und von der jeder profitieren kann.

Derjenige, der in Zungen redet, spricht im Grunde zu Gott und spricht Geheimnisse aus, von denen nicht jeder profitieren kann. Was Paulus also sagt, ist: Korinther, wenn ihr euch zum Gottesdienst versammelt, strebt nach jenen Gaben, die verständlich sind und eine unmittelbare Wirkung haben, den ganzen Leib Christi aufzubauen. Nicht Zungen, mit denen Paulus wiederum einverstanden ist und möchte, dass sie in Zungen reden, aber sie sagten, wenn ihr euch zum Gottesdienst versammelt, solltet ihr in erster Linie der Prophetie nachgehen, denn es ist die Prophetie, diese verständliche Botschaft, die man mitteilt, vom Herrn empfängt und die man der Gemeinde als Ganzes mitteilt, dass, da sie verständlich und verständlich ist, hat die besten Chancen, den ganzen Leib Christi aufzubauen.

Jemand, der in Zungen spricht, kann Geheimnisse aussprechen, die nicht jeder versteht. Zungen können manchmal bemerkt werden. Was denkst du darüber, wenn Paulus sagt: "Ich möchte, dass jeder von euch in Zungen redet?" ja.

Nochmals, wahrscheinlich, wenn Paulus sagt: "Ich möchte, dass jeder von euch in Zungen redet", dann meint er, ich meine, das ist, ich denke, das ist eine Art seiner Rhetorik und seines Arguments, dass er wieder sagt, ja, Zungen sind in Ordnung, aber nochmals, wenn es um Anbetung geht, argumentiert Paulus manchmal im ganzen Korintherbrief so. Er wird mit etwas einverstanden sein, er wird sagen, ja, du hast Recht. Allerdings haben Sie den Punkt verfehlt.

Also ja, es wäre toll, wenn jeder in Zungen reden würde, meine Umschreibung. Ja, es wäre toll, wenn ihr alle in Zungen reden würdet, aber wenn ihr euch als Gemeinde versammelt, ist es eine Zeit, in der ihr den ganzen Leib Christi aufbaut. Prophezeiung ist die Gabe, die die besten Chancen hat, das zu tun.

Verfolgen Sie also die besten Geschenke. Sehr, sehr gute Frage. Ich hätte mit Ihnen sprechen sollen, bevor ich diesen Kurs unterrichtet habe.

Ich konnte alle Ihre Fragen vorwegnehmen. ja. Das stimmt.

Paulus sagt nochmals, Paulus sagt, wenn es verwendet werden soll, braucht es einen Dolmetscher, weil es der einzige Weg ist, wie es für die gesamte Gemeinde verständlich sein kann. Rechts. ja.

Nochmals, ich würde wollen, kannst du die Kamera schneiden, Ted? Nein, ich würde noch einmal fragen wollen, warum das so ist. Ich würde noch einmal dem Rat des Paulus folgen, was ich ablehne, ist nicht so sehr, wie viele Menschen in Zungen reden oder ob die ganze Gemeinde, sondern ob das der Grund ist, ob ich immer noch, ich denke, den Anweisungen des Paulus folge, jetzt gibt es zwei Enden des Spektrums. Einige haben vorgeschlagen, dass Zungen heute kein gültiges Geschenk mehr sind.

Mit der Vollendung des Neuen Testaments, jetzt, da wir die volle Offenbarung Gottes haben, brauchen wir keine Zungen mehr. Es war also für das erste Jahrhundert und ist heute nicht mehr gültig. Das andere Ende des Stroms, das Ende des Spektrums, das extreme Ende, ist bei einigen der charismatischeren, ich bezeichne nicht alle charismatischen Bewegungen gleich, aber bei einigen von ihnen, bei denen die Zunge immer noch ein Kriterium dafür ist, den Geist empfangen zu haben.

Mit anderen Worten, es reicht nicht nur aus, Christ zu werden und seinen Glauben an Christus zum Ausdruck zu bringen, sondern man muss irgendwann in Zungen reden und den Heiligen Geist empfangen. Aber das scheint genau das zu sein, wogegen Paulus sich ausspricht, dass der Heilige Geist, dass Zungen ein notwendiges Zeichen dafür sind, dass man einen Geist hat. Prinzipiell bin ich also nicht dagegen, dass die gesamte Kirche in Zungen redet.

Wogegen ich denke, dass ich dagegen bin, nicht weil ich dagegen bin, weil ich denke, dass ich, wenn ich 1. Korinther richtig lese, vorschlage, dass jeder in Zungen reden muss, als Zeichen dafür, dass man geistlich ist und den Geist empfangen hat. Das scheint genau das zu sein, wogegen Paulus vorgeht. Meine Frage wäre also nicht so sehr, ob Zungenrede noch gültig ist, nein, ich denke, Zungen sind immer noch gültig.

Ich sehe nichts im 1. Korintherbrief, das sagt, dass es nur für das erste Jahrhundert war und nicht mehr gültig ist. Ich glaube ja, und ich habe Leute gekannt, die in Zungen geredet haben. Aber was ich für falsch halte, ist, wenn man es zu einem Kriterium macht, dass man einen Geist hat, und es jedem aufgezwungen wird, dass jeder in Zungen reden muss, als Zeichen, dass man den Geist empfangen hat.

Das ist genau das, was Paulus sagt, ist nicht wahr. Ja, ich meine, Zungen scheinen in gewisser Weise ein ziemlich vielfältiges Phänomen zu sein. Du gehst zurück zu Apostelgeschichte 2. Erinnerst du dich, dass wir über Apostelgeschichte 2 gesprochen haben? Das merkt man sich natürlich.

Als der Heilige Geist in Erfüllung des Alten Testaments über die Menschen ausgegossen wurde, redeten sie in Zungen. Und es gibt einige Hinweise im Text, dass vieles davon eine erkennbare Sprache war. Es heißt, dass einige von ihnen ihre Sprache erkannten.

Aber 1. Korinther spricht darüber in dem Sinne, dass wenn es heißt, dass Geheimnisse zu Gott spricht, scheint es, dass es auch etwas anderes sein könnte. Ich bin mir also nicht sicher, was ich darüber denke, aber ich glaube nicht, dass wir es festnageln und sagen können, was Tongues ist und wie es immer aussieht. Aber noch einmal, ich denke, das Wichtigste ist, dass die Kirchen fragen, was sie tun oder worauf sie sich konzentrieren und was die Funktion der Zungenrede ist.

Auch hier ist es interessant, dass, wenn die Gemeinde zusammenkommt, genau das ist, was einige Leute betonen, genau das, was Paulus sagt, dass es weniger betont werden sollte. Das heißt, was betont werden sollte, wenn die Gemeinde zusammenkommt, ist der Aufbau des gesamten Leibes Christi, nicht das, was mir nützt oder zeigt, dass ich den Geist habe oder so etwas. Gute Fragen.

Ein paar der Dinge in diesem Text, die ich vorschlagen würde, sind, interessanterweise, dass Paulus uns aufgrund dieses Hintergrunds nicht annähernd eine vollständige Liste der Gaben, aller Gaben gibt. Ich denke, er gibt nur eine repräsentative Liste, nur um den Korinthern zu zeigen, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, wie sich der Heilige Geist innerhalb der Gemeinde zeigt. Wenn man hinzufügt, spricht das Neue Testament tatsächlich nur an einer Handvoll Stellen von geistlichen Gaben.

Es gibt einen weiteren Abschnitt in Epheser, Kapitel 4. Es gibt einen weiteren Abschnitt in Römer, Kapitel 12. Wir haben uns den Römerbrief bereits angesehen, aber keine Zeit in Kapitel 12 verbracht, wo andere Gaben erwähnt werden. Einige von ihnen überschneiden sich mit dieser Liste hier in 1. Korinther 12.

Andere Gaben, die in diesen Abschnitten erwähnt werden, sind zusätzlich. Aber selbst wenn man sie alle zusammenzählt, glaube ich nicht, dass es die Absicht eines neutestamentlichen Autors ist, jemals zu sagen, dass dies eine vollständige Liste aller Gaben ist. Ich bin sogar überzeugt, dass Paulus gedacht hätte, dass die Art und Weise, wie der Heilige Geist wirken kann, einfach zu vielfältig ist, um sie jemals auf eine einfache Liste von Gaben festzulegen.

Paulus sagt also einfach: Hier ist ein Beispiel dafür, wie der Heilige Geist sich manifestiert, anstatt euch eine erschöpfende Liste zu geben. Für mich ist das wichtig, denn als ich aufgewachsen bin, haben vielleicht einige von euch das getan. Auch hier werde ich jetzt etwas pastoral, aber ich habe einen dieser Inventartests für spirituelle Gaben gemacht, bei denen man all diese Fragen beantwortet und zwei von ihnen mit ihrem spirituellen Elitestatus ehrt.

Stattdessen will er ihnen zeigen, dass der Heilige Geist nicht auf eine Gabe beschränkt sein kann. Alle Gaben zeigen gleichermaßen den Geist, und er gibt ihnen nur eine Beispielliste. Es gibt also wahrscheinlich eine große Vielfalt in der Art und Weise, wie wir an geistliche Gaben herangehen, wie wir sie herausfinden, ob wir

mehr als eine Gabe haben, ob sich einige Gaben entwickeln können und ob wir Gaben ändern können usw.

Paulus beantwortet diese Fragen nicht, und es gibt einen Bereich, in dem es in diesen Bereichen einige Meinungsverschiedenheiten gibt. Aber das Wichtigste aus 1. Korinther ist jedoch, dass wir sicherstellen, dass wir sie so verwenden, dass der Leib Christi, die Gemeinde, wenn sie sich zum Gottesdienst versammelt, sofort aufgebaut wird. Es gibt keinen Raum dafür, unsere eigene spirituelle Erfahrung zu fördern oder unseren eigenen spirituellen oder sozialen Status aufgrund der Gabe oder Position, die wir in der Gemeinde einnehmen, zu betonen.

Paulus entscheidet das sofort für tabu. Nachdem wir das gesagt haben, was ist mit Kapitel 13, das irgendwie in die Mitte geworfen wird, diesem berühmten Liebeskapitel? Nochmals, ich werde nicht alles verlesen, aber es fängt damit an, wenn ich spreche, ich meine, es ist klar, dass Paulus es mit seiner Diskussion über Gaben verbindet, weil er über Gaben spricht. Er spricht nicht nur in Kapitel 13 über Liebe.

Er beginnt mit den Worten: Wenn ich in Zungen von Sterblichen und Engeln rede, aber keine Liebe habe, dann bin ich ein lärmender Gong oder eine klingende Pauke. Und wenn ich prophetische Kräfte habe und alle Geheimnisse verstehe, und wenn ich alles Wissen habe, und wenn ich allen Glauben habe, um Berge zu versetzen, aber ich habe keine Liebe, dann bin ich nichts. Wenn ich all meinen Besitz weggebe und meinen Leib übergebe, damit ich mich rühmen kann, aber keine Liebe habe, gewinne ich nichts.

Die Liebe ist geduldig, die Liebe ist gütig, die Liebe ist nicht neidisch, nicht prahlerisch oder arrogant. Sie ist nicht unhöflich, sie beharrt nicht auf ihrem eigenen Weg. Er ist nicht reizbar oder nachtragend, er freut sich nicht über Unrecht, sondern er freut sich über die Wahrheit.

Er erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erträgt alles. Die Liebe hört nie auf, aber jetzt bedenke, dass Paulus sich wieder geistigen Gaben zuwenden wird. Aber was die Prophezeiungen betrifft, so werden sie ein Ende haben.

Was die Zungen betrifft, so werden sie aufhören. Was das Wissen betrifft, so wird es zu Ende gehen. Denn wir wissen zum Teil, wir prophezeien zum Teil, wenn das Vollkommene kommt, wird das Teilige enden.

Aber dann schließt er mit den Worten: "Und nun bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei, und das Größte von ihnen ist die Liebe. Nun ein paar Fragen zu beantworten. Zunächst einmal, warum greift Paulus heraus, wir werden gleich fragen, warum dieses Kapitel über die Liebe genau hier steht, aber warum hebt

Paulus die Liebe als die größte dieser Gaben hervor? Ich meine, was, sagt er, Hoffnung, jetzt gibt es Hoffnung, Glaube und Liebe, das Größte ist die Liebe.

Nun, ich meine, ist der Glaube an Jesus Christus nicht wichtig? Oder Hoffnung, indem ich meine Erwartung ausdrückte, dass sich alle Heilsverheißungen Gottes erfüllen werden, dass wir eines Tages in die Zukunft eintreten werden? Sicherlich, das ist wichtig. Warum, glaubst du, isoliert er die Liebe an diesem Punkt? Okay, also Liebe, Liebe könnte der sichtbare Manifestationsausdruck sein. Wenn man wirklich Glauben und Hoffnung hat, wird sie sich in der Liebe zeigen.

Ich würde sagen, im Idealfall, wenn du diese Liebe hast, von der er spricht, bedeutet das nicht unbedingt, dass du kein Zungenredner sein musst, das alles aus Weisheit und all das, was du nicht brauchst, weil du weißt, dass diese Liebe, du weißt, Jesus und alles, was wahr genug ist, du nicht brauchst. Weißt du, drücke es in einer anderen Sprache aus, die die Leute nicht verstehen würden. Richtig, OK. In Ordnung, so wird die Liebe wieder sein, wenn sie aus Liebe handeln, dann wird das offensichtlich und sichtbar sein.

Sie werden es in ihren Werken sehen. Richtig, abgesehen von diesen Geschenken. OK gut.

Gut, frage ich mich, und ich fische nicht nach einer bestimmten Antwort. Ich denke, das ist in Ordnung. Ich frage mich auch, ob wenn man sich diese drei Dinge ansieht, und das hat mich immer verwirrt, warum Paulus betont, wenn man sich diese drei Dinge ansieht, dass es die Liebe ist, die der Charakter ist, den wir am meisten können, von diesen dreien müssen wir Gottes Charakter widerspiegeln, indem wir lieben.

Nie heißt es, dass Gott glaubt oder dass Gott hofft und erwartet, sondern er liebt und Gott ist Liebe. Ich frage mich also, ob ein Teil davon in der Liebe liegt, von diesen dreien ist es Liebe, die Gott selbst reflektiert und tut. Und indem wir lieben, nicht so sehr durch Glauben und Hoffen, sondern durch Lieben, reflektieren wir Gottes Charakter und seine liebenden Eigenschaften und auch sein liebevolles Handeln.

OK, ja, richtig. Ja, das könnte auch sein. Richtig, ja, sicherlich werden wir nicht mehr auf den Himmel hoffen müssen, weil wir daran teilnehmen werden, aber die Liebe wird immer noch bleiben.

Ja, es gibt nichts, was sagt, dass wir aufhören werden zu lieben, sobald wir im Himmel sind. Gut, ja. Könnte es ein Echo von Jesus sein, der das größte Gebot spricht? Sicher, es könnte auch Jesu Gebot widerspiegeln, dass das größte Gebot ist, dass ihr den Herrn, euren Gott, und eure Nächsten selbst lieben sollt.

Das könnte ein Weg sein, der genau richtig ist. Warum ist Kapitel 13 hier? Nochmals, besonders seit Kapitel 12, könnte man, wenn Kapitel 13 fehlte, sehr natürlich vom Übergang von Kapitel 12 direkt in 14 gleiten. Warum ist Kapitel 13 hier? Ich meine, wir alle wissen, dass es um Liebe geht.

Wie gesagt, es hat diese poetische Qualität, die es erlaubt, es aus seiner kontextuellen Umgebung und seinen Verankerungen zu lösen und in verschiedenen Kontexten wie Hochzeiten usw. zu verwenden. Aber was macht Kapitel 13 in seinem literarischen Kontext hier inmitten dieser Diskussion? Auch in Kapitel 13 erwähnt Paulus Zungen und Prophezeiungen, so dass es offensichtlich einen Zusammenhang gibt. Aber was ist das? Warum beginnt er an dieser Stelle mit dieser Art von erhabener Prosa oder fast poetischer Art von Texten, in denen er die Tugenden der Liebe preist? Warum hier? Lassen Sie es uns hier aufschlüsseln.

Brauchen Sie am Ende all das Zeug? Denkt daran, Liebe ist das größte Gebot. Er bringt das irgendwie zurück, dass man, wenn man diese wahre Liebe hat, das alles nicht braucht. Und noch einmal, indem ich versuche, es wieder in die Realität zu holen, wenn man so will.

OKAY. Und zurück in die Realität würde man diese Gaben nicht nutzen, wie es die Korinther taten, um sich ihres Status zu rühmen. Mit anderen Worten, denken wir noch einmal an seine Beschreibung der Liebe in Kapitel 13.

Wenn er sagt: Liebe ist geduldig, Liebe ist gütig, sie ist nicht prahlerisch oder arrogant oder unhöflich, sie beharrt nicht auf ihre eigene Weise, und so weiter, und so weiter. Er erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erträgt alles. Ich denke, was Paulus sagt, ist, dass, wenn du diese Art von Liebe vorlebst, du deine Gaben nicht dazu benutzt, dich mit deinem geistlichen Status zu rühmen.

Wenn du stattdessen die Art von Liebe hast, die in Kapitel 13 beschrieben wird, wird sich das darin manifestieren, dass du deine Gaben für den Aufbau des gesamten Leibes Christi einsetzt, nicht nur für dich selbst. Ich denke also, dass dieses Kapitel völlig relevant ist für das, was Paulus tut. Und nochmals, wenn sie die Art von Liebe in Kapitel 13 vorleben, dann werden sie nicht mit ihrem spirituellen Status und ihren Gaben oder ihrem sozialen Status prahlen.

Stattdessen werden sie nur den Gaben nachjagen. Wenn sie wirklich Liebe haben, die wahre Liebe wird in Kapitel 13 dargelegt, dann werden sie den Gaben nachgehen, die für den gesamten Leib Christi relevant sind. Sie werden sich um den Aufbau der gesamten Gemeinde kümmern und nicht nur um das, was ihnen nützt.

Also, Kapitel 13, ich glaube, wir haben etwas übersehen. Nochmals, wie gesagt, es ist nicht falsch, Kapitel 13 herauszunehmen und es in anderen Zusammenhängen über

die Liebe zu verwenden. Aber letztendlich müssen wir uns daran erinnern, warum Paulus es hier hingestellt hat.

Es hat damit zu tun, wenn sie diese Art von Liebe haben, dann werden sie die Gaben in der Gemeinde angemessen für den Aufbau des Leibes Christi einsetzen, nicht um mit ihrem spirituellen Elitestatus und solchen Dingen zu prahlen. Alles klar. Haben Sie weitere Fragen zu 12 bis 14? Nochmals, Paulus sagt uns nicht alles, was es über geistliche Gaben zu wissen gibt, wie viele es gibt, wie man sie findet oder wie man seine Gabe entdeckt.

Er interessiert sich nicht für diese Fragen. Er befasst sich mit einem sehr spezifischen Problem und vermittelt nur die Informationen, die zur Lösung dieses Problems erforderlich sind. Und das ist wahrscheinlich der Grund, warum du das Thema in anderen Briefen des Paulus nicht erwähnt findest, weil es nicht wirklich ein Problem war.

Es schien in der Gemeinde in Korinth gewesen zu sein, aber wahrscheinlich war es in den meisten anderen Kirchen kein großes Problem. Er sagt also nie wirklich viel darüber. Es würde seltsam erscheinen, dass, wenn dies eine Praxis war, ich meine, ich kann so etwas wie Singen verstehen, das in einer anderen Religion passiert ist und dann ins Christentum kam und es immer noch angemessen ist, anzubeten, aber das ist etwas, von dem sie behaupten, dass es von außen von Gott kommt.

Es scheint, als sei sie von einer anderen Religion abgewandert. ja. Ich weiß nicht, ob ich sagen will, dass das Christentum es von anderen Religionen entlehnt hat.

Es ist einfach das, was andere Religionen betonen. So wie andere Religionen das Singen und Lobpreisen betonen, bedeutet das nicht unbedingt, dass das Christentum es von ihnen übernommen hat. Es bedeutet nur, dass es sich um einen Bereich der Ähnlichkeit handelte.

Und so sage ich nur, dass andere Christen vielleicht keine Zungen von einer anderen Religion entlehnt haben. Es war nur ein Bereich der Ähnlichkeit, der das Problem verursacht haben könnte. Wenn einige der Korinther Religionen angehörten, in denen es die ekstatische Art der Rede gab, die mit ihrem Elitestatus verbunden war, dann könnten sie dies auf das Christentum übertragen haben, das ein ähnliches Phänomen aufwies.

Und das ist ein sehr guter Punkt. Ja, ich will nicht sagen, dass das Christentum die Sprache von anderen Religionen entlehnt hat. Vielleicht hatten sie ein ähnliches Phänomen.

Einige der Korinther übernahmen damals vielleicht das, was sie in bestimmten religiösen Kontexten gelernt hatten, in ihren Zungengebrauch im christlichen

Kontext. Das ist ein guter Punkt. Könnte es sein, dass mehr von den Dingen, die von anderen Religionen aufgebracht wurden, der Stolz und die Arroganz waren, die sie in die spirituellen Gaben einbrachten, als die tatsächlichen spirituellen Gaben? Die Betonung liegt eher darauf, dass andere Religionen die gleiche Art von Problem hatten, bei dem man sich selbst erhöhen wollte, indem man sagte: "Ich hatte all diese Dinge in dieser Religion.

Und das ist es, was er von anderen Religionen verurteilt, in denen es ein spirituelles Geschenk gewesen sein könnte. Sicher, ja, Sie haben Recht. Das meiste, was Paulus im Korintherbrief verurteilt, scheint aus der säkularen korinthischen Kultur zu stammen, entweder aus ihrer politischen Kultur, ihrem historisch-kulturellen Hintergrund oder ihrem religiösen Hintergrund, was nun in die Gemeinde eingedrungen ist.

Ein bekannter Gelehrter des Neuen Testaments schrieb ein Buch mit dem Titel *After Paul Leaving Corinth*. Und das war so etwas wie seine These, dass, nachdem Paulus seine Gemeinde gegründet hatte, von der wir in Apostelgeschichte 18 lesen, nachdem er Korinth verlassen hatte, all diese Probleme, die aus dem säkularen Korinth kamen, ihre Religionen, ihr politischer Hintergrund usw., sich nun in die Gemeinde einschlichen und all diese Probleme verursachten, insbesondere Probleme im Zusammenhang mit Status, Klasse und sozialen Unterschieden innerhalb der Religionen und in anderen Bereichen des korinthischen Lebens. Gut.

Kapitel 15. Kapitel 15 ist wahrscheinlich die längste und nachhaltigste Abhandlung von Paulus oder einem anderen Autor des Neuen Testaments zum Thema Auferstehung, wo Paulus damit beginnt, die Auferstehung Jesu zu diskutieren, die Tatsache, dass Jesus auferstanden ist, und er verbindet dies mit einem Teil... Dies ist Teil der Lehre der frühen Apostel, die in der frühen Gemeinde weitergegeben wurde. Paulus sagt: "Ich habe euch das weitergegeben, was mir überliefert wurde, das ist oft eine technische Sprache, um eine Tradition weiterzugeben.

Und ein Teil davon war, dass Jesus starb, er wurde begraben und er ist auch auferstanden. Und dann, im Rest des 15. Kapitels, beginnt Paulus mit einer detaillierteren Diskussion über die Auferstehung im Allgemeinen, mit der Gültigkeit des Verständnisses einer physischen Auferstehung im Allgemeinen. Interessant ist also, dass Kapitel 15 eine Verteidigung von Paulus für eine physische körperliche Auferstehung zu sein scheint, nicht in erster Linie von Jesus Christus, obwohl das wichtig ist, das ist irgendwie im Zentrum des Ganzen.

Aber er argumentiert auch für unsere Auferstehung, für die Tatsache, dass es am Ende der Geschichte eine physische Auferstehung geben muss. Und wir werden sehen, warum das wichtig ist, aber denken wir einen Moment darüber nach. Aber warum sollte Paulus sich damit befassen müssen? Ich meine, hat Paulus gerade aufgehört, nun, ich habe nichts über die Auferstehung Christi gesagt.

Wir sind irgendwie vom Thema abgekommen, was Geschenke und Dinge angeht. Ich kehre besser zu Christus zurück, also werde ich über seine Auferstehung sprechen. Warum, glaubst du, musste Paulus dieses Thema ansprechen? Denn nach dem, was wir bisher gesehen haben, scheint jedes Kapitel ein spezifisches Problem in der Gemeinde in Korinth anzusprechen.

Warum glaubst du jetzt, dass Paulus sich mit dem Thema einer physischen Auferstehung befassen musste? Irgendwelche Vermutungen? Was könnte darauf hindeuten, dass es eine Strömung gab, die vielleicht sogar dem platonischen Einfluss restaurativer und spiritueller fleischlicher Ideen ähnelte und sie als eine Art fleischlichen Kampf wiederherstellte? Alles klar. Vielleicht war also diese Art von platonischem Denken über die Unterscheidung zwischen dem Physischen und dem Spirituellen auf einer gewissen Ebene in die korinthische Gemeinde eingedrungen. Und vielleicht in Kombination mit anderen Merkmalen, die nun zur Leugnung führten, nicht so sehr einer Auferstehung, sondern einer physischen Auferstehung, dass die angemessene Auferstehung eine spirituelle und keine physische sein wird, weil diese Art von platonischer Art denkt, dass das Physische nicht wichtig ist.

Die wahre Wirklichkeit ist das, was spirituell ist. Ich denke, Sie haben Recht. Beachte auch, dass du bei Kapitel 15 nicht wirklich eine Pause bei Kapitel 14 hast.

Interessanterweise gibt es jetzt kein Kapitel 15, das sich mit der Auferstehung befasst. Also, du hast jetzt über die Dinge gesprochen, über die du mir geschrieben hast, jetzt über dieses, jetzt über Fleisch, das Götzen geopfert wurde, jetzt über geistliche Gaben. Und das fehlt jetzt.

Er springt eben herein, nun möchte Ich euch erinnern an die gute Nachricht, die Ich verkündet habe, die ihr ihrerseits empfangen habt, in der auch ihr steht. Und dann fährt er fort und beginnt eine Diskussion, in der es nicht so sehr um eine Verteidigung oder Entschuldigung geht, sondern um eine Erinnerung an die Auferstehung Jesu und ihre Bedeutung. Ich frage mich auch, ob sich diese dualistische Art des Denkens auch im Anschluss an die Kapitel 12 und 14 niedergeschlagen hätte: Die Tatsache, dass einige von ihnen dachten, sie seien spirituell angekommen, hätten einen spirituellen Elitestatus, bedeutete, dass es keine andere Notwendigkeit gab, keine physische Auferstehung.

Die Vorstellung, dass bestimmte Gaben zeigten, dass sie einen spirituellen Elitestatus haben, implizierte also, dass es keine Notwendigkeit für eine physische Auferstehung gibt, dass ich spirituell angekommen bin. Alles, was ich brauche, ist eine geistliche Auferstehung, vielleicht jetzt oder in der Zukunft. Und so muss Paulus, indem er dieses Denken anspricht, wieder zusammen mit diesem platonischen Dualismus, sie daran erinnern und für die Notwendigkeit nicht nur einer Auferstehung

argumentieren, sondern einer physischen Auferstehung in körperlicher Form, nicht nur einer geistlichen Auferstehung.

Und was Paulus im Grunde genommen in Kapitel 15 tun wird, das wird er tun, es gibt mehr als das, aber nur zwei wichtige Dinge, die er argumentiert. Nummer eins ist, dass er den Korinthern sagt: Wenn ihr eine physische Auferstehung leugnet, dann leugnet ihr, dass Christus physisch von den Toten auferstanden ist. Und das hat schwerwiegende Auswirkungen.

Paulus wird sagen: Wenn das wahr ist, dann ist dein Glaube vergeblich. Und ich erzähle den Leuten gerne, dass, wenn mir jemand zweifelsfrei beweisen könnte, dass Jesus Christus nicht von den Toten auferstanden ist, ich einer der ersten wäre, der mein Christentum verwirft. Und das ist im Grunde das, was Paulus sagt.

Wenn Jesus dich nicht von den Toten auferweckt hat, bist du immer noch in deinen Sünden. Du bist immer noch tot in deinen Sünden. Du hast überhaupt keine Hoffnung.

Das Christentum ist eine Fälschung ohne die physische Auferstehung Jesu Christi. Das ist also das Erste, was er sagt. Indem die Korinther die physische Auferstehung leugnen, müssen sie auch die Auferstehung Christi leugnen.

Und das hat schwerwiegende Auswirkungen auf ihren Glauben. Aber die zweite Sache, die er argumentiert, ist, dass die physische Auferstehung stattfinden muss, damit der letzte Feind besiegt werden kann. Und dieser letzte Feind ist der Tod.

Paulus macht also deutlich, dass der letzte Feind, den es zu besiegen gilt, der Tod ist. Und wenn der Tod besiegt werden soll, erfordert das nicht nur eine geistliche, sondern auch eine physische Auferstehung. Und ich denke, das Nachdenken über diesen Abschnitt kann uns helfen, manchmal einige unserer Vorstellungen davon, was wir denken, was es bedeutet, ein Christ zu sein, und unsere Zukunftshoffnung zu überdenken und in Frage zu stellen.

Interessanterweise ist Paulus klar, dass unsere Erlösung und unsere Zukunftshoffnung ein physisches, irdisches Element enthalten. Auf die Gefahr hin, verstanden zu werden, sage ich den Leuten: Ich weiß nicht, wie es euch geht, aber ich komme nicht in den Himmel. Und hoffentlich sind Sie es auch nicht.

Wenn ich 1. Korinther 15 lese, ist mein ultimatives Schicksal nicht irgendein himmlisches Dasein, das in Wolken herumschwebt und Harfen spielt. Ich meine, wie langweilig. Was für ein langweiliges Dasein, wenn es so ist, wie der Himmel ist.

Aber Paulus ist überzeugt von 1. Mose Kapitel 1, der Erschaffung der Menschheit, dass Gott uns geschaffen hat, um als physische Wesen auf der physischen Erde zu

leben und zu existieren. Und so stellt sich Paulus wieder natürlich vor, dass unsere letztendliche Existenz nicht der immaterielle Teil ist, der dem physischen Körper entweicht. Das war eine gnostische Idee vom Typ Platonisch.

Aber unsere Rettung besteht nicht nur darin, unsere Seelen zu retten, sondern auch darin, dass wir im Christentum oft unseren Jargon verwenden, um unsere Seelen zu retten. Es rettet nicht nur meinen Geist oder meine Seele, sondern auch meinen Körper. Deshalb plädiert Paulus für die physische Auferstehung als einen notwendigen Teil unserer Erlösung.

Und wie wir sehen werden, wenn wir zur Offenbarung kommen, ist es interessant. In den letzten beiden Kapiteln der Offenbarung landen wir nicht im Himmel, sondern auf einer neuen Erde. Ich denke, Kapitel 15 fordert uns heraus, unser Verständnis der christlichen Existenz zu überdenken und zu überdenken, was das für jetzt und in Zukunft bedeutet.

Gottes Absicht für uns war immer eine physische körperliche Existenz. Ja, es wird ein ganz anderes sein, frei von allen Auswirkungen der Sünde und des Todes, aber es wird nichtsdestotrotz ein physisches körperliches Dasein sein. Und Paulus ist davon überzeugt, dass das der Fall ist, und argumentiert dafür in 1. Korinther Kapitel 15.

Gut, was ist das Thema des 1. Korintherbriefes? Und das ist immer gefährlich. Ich weiß es nicht. Ich sollte nicht sagen, gefährlich.

Manchmal ist es vielleicht nicht notwendig, ein Buch auf ein Thema zu reduzieren. Es gibt keinen Grund, warum ein Buch nicht mehr als ein Thema haben kann oder der Autor versucht, mehr als eine Sache gleichzeitig zu erreichen. Aber wenn ich könnte, dachte ich, dass das Hauptthema die Einheit der Kirche ist, denn eine Reihe der Probleme im Korintherbrief rühren von der Uneinigkeit, dieser Idee sozialer Klassen und diesem Elitismus her, der die Kirche spaltet.

Aber jetzt glaube ich mehr davon überzeugt zu sein, dass das Hauptthema wahrscheinlich die Reinheit der Kirche inmitten einer säkularen Kultur ist. Alle Probleme im Korintherbrief scheinen darauf zurückzuführen zu sein, dass man zulässt, dass die Werte, Einstellungen und Moralvorstellungen der säkularen korinthischen Kultur die Gemeinde infiltrieren. Und das ist es, was dazu geführt hat, dass viele dieser Probleme entstanden sind.

Paulus' konsequente Antwort, in der er die Gemeinde oft mit einem Tempel und mit dem alttestamentlichen Volk Gottes in Korinth vergleicht, ist, dass die Gemeinde nach Reinheit strebt. Und inmitten der säkularen Kultur, in der sie leben, rein zu bleiben. Wenn ich also ein Thema für den Korintherbrief wählen müsste, wäre es die Reinheit der Kirche inmitten der heidnischen Kultur, in der sie sich befindet.

Und nochmals, all die Probleme scheinen davon herzurühren, dass man zulässt, dass das die Kirche infiltriert. In Ordnung, wir sehen uns am Mittwoch zu einer Prüfung. Nein, das ist eine andere Klasse.

Das ist Dr. Dave Mathewson in seinem Kurs über Geschichte und Literatur des Neuen Testaments, Lektion 17 über 1. Korinther und geistige Gaben.